

LEBENS RATGEBER

VON TABITHA GASSNER*

Umgang mit Geld

Fränzi W. streitet mal wieder mit ihren Eltern.

Sie hat bereits nach wenigen Tagen ihr ganzes Sackgeld ausgegeben. Dafür hat sie eine neue Tasche. «Kleider und Taschen sind



meine Schwäche, da gebe ich auch mal Geld aus, wenn gar keines mehr da ist», meint die 17-jährige Gymnasiastin. Fränzis Eltern sind durch ihre Arbeit selbst starkem Leistungsdruck ausgesetzt und können das Gejammer ihrer Tochter nicht mehr hören. Sie gehen immer öfter den bequemsten Weg: ausgeliehenes und vorgeschossenes Geld wird nicht mehr eingefordert, die Handyrechnung irgendwann kommentarlos beglichen.

Fränzi ist bezeichnend für eine ganze Generation: Liebstes Hobby der Jugend ist «Shoppen». Über 85 Prozent der 14- bis 24-Jährigen sehen darin ihre wichtigste Freizeitbeschäftigung. Aber die Jugend ist der neuen Konsumwelt nicht gewachsen. Das Geld ist virtuell geworden, der reale Bezug dazu verloren gegangen. Die Folgen sind verheerend. Beinahe jeder dritte Jugendliche lebt über seine Verhältnisse und droht in die Schuldenfalle zu geraten.

Auch Fränzis Eltern sind bezeichnend für eine Generation – eine, die über Geld nicht spricht. Hier ist dringend ein Paradigmenwechsel notwendig. Kinder sollen wissen, dass auch Eltern sparen und verzichten müssen.

In Geldsachen verhält es sich wie mit den meisten Erziehungsfragen: Die Eltern können den Rucksack ihrer Kinder mit bestem Wissen und Gewissen packen, der Vorrat wird dennoch nicht für alle Eventualitäten reichen. Aber sie können ihre Kinder lehren, mit schwierigen Situationen zurechtzukommen – allerdings nur, wenn sie ihnen diese auch zumuten. Konkret gilt es auszuhalten, wenn das Kind mit kaputten Schuhen herumläuft, weil es sein Kleidergeld nicht einteilen kann. Richtig gute Nerven braucht es, wenn sich das Kind in grösserem Umfang verschuldet. Hier ist es sicher hilfreich, fachliche Unterstützung beizuziehen.

Fränzi erhält keine zusätzlichen Finanzspritzen mehr und auch keine Vorschüsse. Nach anfänglichen Tobsuchtsanfällen reagiert sie mit Stolz und gestärktem Selbstbewusstsein auf die Zumutung, die ihr die Eltern eingebröckelt haben: nämlich die eigenen Probleme selber zu lösen.

* Tabitha Gassner, Samowar Suchtprävention Bezirk Meilen, Telefon 044 924 40 10, Mail gassner@samowar.ch. Weitere Infos: www.samowar.ch. Tipps zum Umgang mit Geld: www.budgetberatung.ch, www.schulden.ch.